

Verdingung.

Die Gründungs- und Maurerarbeiten zu der in der Schwarzberg - Elterleiner Straße gelegenen zweistöckigen Wohnhaus über die Mittweida und der einbogigen Brücke über den Schwarzbach in Wilbenau bei Schwarzberg sollen unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind von der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektion Schwarzberg, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und jede weitere Auskunft erteilt wird, gegen Erlegung von 1 Mk. zu beziehen.

Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Wohnhäuser der Straße zwischen Schwarzberg und Elterlein“ versehen und bis spätestens

Montag, den 21. d. Mts., vormittags halb 12 Uhr, an die Königl. Bauverwalterei Schwarzberg einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die eingegangenen Angebote vor den etwa erschienenen Bewerbern werden eröffnet werden.

Die Bewerber bleiben bis 16. Juni d. J. an ihre Angebote gebunden.

Schwarzberg, am 2. Mai 1900.

Königl. Straßen- u. Wasserbauinspektion.

Königl. Bauverwalterei.

Road.

Büchler.

I. Jahrmarkt in Köhnitz Montag, den 14. Mai 1900.

Die Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen.

Den glänzenden Anfang der Festtage, die ihren Höhepunkt und Abschluss am morgigen Sonntag mit der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen erhalten, bildete die Ankunft des Kaisers Franz Josef.

Vom prächtigsten Frühlingswetter begünstigt hat gestern der Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt gehalten. Der Schmuck der Festtage war großartig, namentlich der Pariser Platz erregte allgemeine Bewunderung. Eine gewaltige Menschenmenge umschante die Festtage. Vom Brandenburger Thore ab bis zur Siegesallee hatten die Kriegervereine Berlins und Umgebung Auffstellung genommen, während die österreichischen und ungarischen Vereine auf dem Pariser Platz ihren Landesherren begrüßen durften. Um 3/10 Uhr kam Kaiser Wilhelm in der Uniform seines ungarischen Regiments die Linden entlang, um nach dem Potsdamer Bahnhof zu fahren, wo der Kaiser Franz Josef zur festgesetzten Stunde eintraf. Nachdem hier eine herzliche Begrüßung stattgefunden hatte, fuhr Kaiser Franz Josef, der die preussische Generalsuniform angelegt hatte, mit Kaiser Wilhelm in einem prächtigen offenen Biergespann durch die Bellevuestraße, Siegesallee, Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Thor hinein, überall von brausendem Jubel des vieltausendköpfigen Publikums begrüßt. Eine Escadron der Gardes du Corps begleitete den Kaiser. Als die Monarchen durch das Brandenburger Thor fuhren, wurden sie von einem Bläsercorps mit Fanfaren begrüßt. Vor dem Triumphthore machte der Kaiser Halt; Oberbürgermeister Rischner trat heran und hielt folgende Ansprache:

„Allerburchlauchtigster, großmächtiger Kaiser und König! Beim Eintritt Ew. kaiserl. und königl. Majestät in die Hauptstadt des deutschen Reichs entbieten wir Namens der Bürgerschaft ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Willkommensgruß. Dieser Gruß gilt vor Allem dem erhabenen Freunde des Hohenzollernschen Fürstenhauses. Ein treuer Bundesgenosse der ersten drei Kaiser des neu erstandenen deutschen Reichs erscheinen Ew. kaiserl. und königl. Majestät heute in unserer Stadt, um die Feier der Großjährigkeits-Erklärung Ew. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen durch Ew. Majestät Gegenwart zu einer besonders weisevollen zu gestalten, und die Bande, die Ew. Majestät mit dem künftigen Träger der Hohenzollernschen Krone schon von dessen Lauffeier an verbinden, immer enger und fester zu verknüpfen. Die Bürgerschaft dieser Stadt, seit Jahrhunderten gewohnt, innigen Antheil zu nehmen an den Freuden und Ehren ihres Fürstenhauses, dankt Eurer Majestät freudigen Herzens für diesen neuen Beweis kaiserlicher Güte und Gnade. Der Gruß gilt zum andern dem mächtigen Herrscher der österreichisch-ungarischen Staaten, welche dem deutschen Reich benachbart und befreundet, mit demselben durch vielfache gemeinsame politische, wirtschaftliche und geistige Ketten eng verbunden sind. Der Gruß gilt nicht zum letzten dem ehrwürdigen Friedensfürsten, welcher seit Jahrzehnten in treuer Bundesgenossenschaft mit dem deutschen Kaiser rastlos, eifrig und erfolgreich bemüht ist, den eigenen Völkern und, soweit möglich, den Völkern des Erdreichs die Segnungen des Friedens zu erhalten und diesen den friedlichen Wettbewerb in dem Bestreben nach ihrer eigenen Wohlfahrt wie nach den höchsten Gütern der Menschheit zu ermöglichen. Reich gesegnet seien die Stunden, welche Ew. kaiserliche und königliche Majestät in dieser Stadt verweilen, reich gesegnet für die Fürsten, reich gesegnet für die Völker. — Der Kaiser Franz Josef dankte dem Oberbürgermeister in herzlicher Weise und sprach namentlich seine Freude darüber aus, daß der schöne Empfang der Berliner Bevölkerung ein neuer Beweis für die Freundschaft sei, die beide Reiche und Völker umschlinge. Darauf traten nun die Ehrenjungfrauen vor, um dem Kaiser einen Blumenkranz zu überreichen. Sobald die Damen sich dem Wagen näherten, flogen beide Kaiser aus und traten auf die Ehrenjungfrauen zu. Die Tochter des Oberbürgermeisters Rischner sprach dabei ein von Graf v. Wilbenbruch verfaßtes Gedicht. Wiederum dankte der Kaiser herzlich, und die Wagen setzten sich dann in Bewegung, während das Bläsercorps „Deutschland über Alles“ blies. Im zweiten Wagen folgte der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich, dann die übrigen Prinzen. In dem Gefolge wurde namentlich Graf Goluchowski lebhaft begrüßt, der mit dem Grafen Bülow zusammen in einem Wagen fuhr.

Nachmittags 1/4 Uhr fand im königlichen Schlosse bei den Majestäten eine Frühstückstafel statt, an der Kaiser Franz Josef, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz und die Prinzessin Heinrich, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz, Prinz Carl Friedrich, Prinz Adalbert und Prinzessin Hedwig von Schleswig-Holstein theilnahmen. Im Verlaufe des Nachmittags besuchte Kaiser Franz Josef die Mitglieder der königlichen Familie, sowie den Großherzog und die Großherzogin von Baden, und ließ seine Karte beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und beim Staatssekretär des Auswärtigen Grafen Bülow abgeben. Derauf begab sich der Kaiser in der Uniform seines 16. preussischen Husaren-Regiments nach dem Mausoleum von Charlottenburg, legte zwei Kränze an den Särgen Kaiser Wilhelm's I. und der Kaiserin Augusta nieder und ließ ferner im Mausoleum zu Potsdam am Grabe Kaiser Friedrich's einen Kranz niederlegen.

Bei der Galatafel im königlichen Schlosse brachte Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch aus, worin es heißt, es werde dem Kaiser schwer, Worte des Dankes zu

finden für den Besuch, da Worte verstummen, wo sich der Pulsschlag des gesammten Volkes fühlbar mache, der dem Kaiser Franz Josef heute entgegen geschlagen habe, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang gelte zunächst dem Kaiser Franz Josef erhabener Person. Aber das deutsche Volk sehe auch in dem Kaiser Franz Josef den treuen Freund und Bundesgenossen des Kaisers Wilhelm, seines Großvaters und des Vaters des Kaisers. Nun sei Kaiser Franz Josef erschienen, um der vierten Generation seine Liebe und Freundschaft anzutragen, das herrliche Kleinod, das heute unter allen Geschenken dem Kaisers - Sohne mitgegeben werden könne. Zugleich aber habe Kaiser Franz Josef durch diesen Besuch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Bund bestehe, den Kaiser Franz Josef bereinigt mit des Kaisers Großvater und dem Herrscher Italiens geschlossen habe. Dieser Bund sei nicht nur eine Ueberwindung der Gedanken der Fürsten, sondern er habe sich tief eingelebt in der Ueberzeugung der Völker, und wenn erst die Herzen der Völker zusammen schlagen, könne man sie nicht mehr auseinander reißen. Gemeinsame Interessen und Gefühle, gemeinsam getragene Freude und Leid verbinden die Völker heute über 20 Jahre lang und obwohl oft verkannt und mit Hohn und Acrität übergriffen, sei es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als Hort des Friedens von aller Welt angesehen zu werden. Die Wünsche für den Kaiser Franz Josef, sein Haus und seine Völker gipfeln noch in einem anderen Punkte. Soweit heute in deutschen Landen ein Vaterherz schlage, danke es dem Kaiser Franz Josef tiefbewegt, daß er dem Kaiser-Sohne seinen Segen mit auf den Lebensweg geben wolle. Der Kaiser schloß seine Ansprache mit einem Hurrach auf Kaiser Franz Josef. — Letzterer dankte in seiner Erwiderung für den schönen Willkommen des Kaisers und den freudigen Empfang seitens der Hauptstadt und sagte dann, die unverbrüchliche, beide Reiche verbindende Freundschaft bilde auch ein kostbares Gut ihrer Reiche und Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe des verehrten Freundes und Verbündeten, des Königs von Italien, bedeute sie für Europa ein Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses segensreichen Wertes habe sich Kaiser Wilhelm als mannhafter Hüter des für alle Theile gleich kostbaren Erbtalles unvergängliche Verdienste erworben. In froher Zuversicht auf die Fortdauer der Freundschaft trank Kaiser Franz Josef auf den Kaiser, die Kaiserin und das königliche Haus.

Vormittags 11 Uhr traf die russische Militärdeputation ein. Dasselbe wurde auf dem Bahnhof Friedrichstraße von dem Grafen Rebern vom Garde - Kürassier - Regiment und dem Hauptmann v. Remniz vom Alexander-Regiment, sowie dem zum Ehrenritter bei dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch befohlenen Militär-Attache der russischen Botschaft in Petersburg Major Lauenstein empfangen.

Der Kronprinz von Italien traf nachmittags um 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein und wurde von Kaiser Wilhelm, von dem deutschen Kronprinzen, den anderen kaiserlichen Prinzen, dem Prinzen Heinrich, den Mitgliedern der italienischen Botschaft und dem Ehrenritter auf dem Bahnhofe empfangen. Am Bahnhofe stand das 4. Garde-Grenadier-Regiment zu Fuß mit den Fahnen. Die Musik spielte bei der Einfahrt des Juges den italienischen Königsmarsch. Der Prinz von Neapel entfiel dem Zuge in der Uniform der Blauen Husaren, schüttelte dem Kaiser und den Prinzen die Hände, schritt die Front der Ehrencompagnie ab, befiel mit dem Kaiser den Wagen und fuhr nach dem Schlosse. Die Menge begrüßte ihn mit Hochrufen.

Der Herzog von York traf heute Abends um 7 Uhr hier ein und wurde von dem Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich am Bahnhof begrüßt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Mit dem Kaiser und König Franz Josef, dessen feierliche Einholung der heutige Tag galt, wird morgen und übermorgen eine erlebte Schaar fürstlicher Gäste in der Reichshauptstadt vereinigt sein. Als Vertreter des Kaisers von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der alt-überlieferten Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Reiche ist. In Begleitung des erlauchten Großfürsten befindet sich der Generaladjutant Richter, der langjährige Vertraute Kaiser Alexanders III., hochgeschätzt auch von dem gegenwärtigen Zaren. Herzliche Sympathien begegnen dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser und König Franz Josef sich die Hände reichen, im Besitze mit den hohen Verbündeten vereint ist. Der zum ersten Mann gereifte Thronerbe des von uns Deutschen hoch in Ehren gehaltenen Königreichs Italien mahnt uns an den jungen Prinzen, den in einem demütigen Augenblicke das römische Volk jubelnd in den Armen des ersten deutschen Kronprinzen, des unvergeßlichen Kaisers Friedrich, erblickte. Das unserer Kaiserfamilie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person des Herzogs von York einen der eintritt zur Thronfolge berufenen Prinzen als willkommenen Ueberbringer der Glückwünsche der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. In dem Besuch des Herzogs von York erblicken wir gern den Ausdruck der fortdauernden, den Interessen Großbritanniens wie Deutschlands gleichmäßig entsprechenden guten Beziehungen zwischen den zwei großen Kulturvölkern. Die Abgesandten, die noch aus vielen anderen Ländern, Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz

der Türkei, China, Dänemark, Schweden und Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien und Chile, dem deutschen Kaiserpaar und dem Kronprinzen die Glückwünsche der befreundeten Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen! Wie wir in diesen so zahlreichen, dankbar begrüßten Kundgebungen des Auslandes zu der Familienfeier in dem Hause Hohenzollern ein erhebendes Anerkennen für das Ansehen und die Machtstellung des deutschen Kaiserhauses sehen dürfen, so berührt es das Empfinden aller Patrioten besonders, daß bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen auch die deutschen Fürsten mit dem König von Sachsen und dem Großherzog von Baden an der Spitze zahlreich und glänzend erschienen oder vertreten sind! Würde die Theilnahme so vieler Mitglieder aus regierenden deutschen Familien ein günstiges Vorzeichen dafür sein, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unserer Fürstenhäuser der in großer Zeit bezeugte Geist der Bundesstreue fort und fort wirken wird für die Ehre des großen deutschen Vaterlands!

Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien und Chile, dem deutschen Kaiserpaar und dem Kronprinzen die Glückwünsche der befreundeten Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen! Wie wir in diesen so zahlreichen, dankbar begrüßten Kundgebungen des Auslandes zu der Familienfeier in dem Hause Hohenzollern ein erhebendes Anerkennen für das Ansehen und die Machtstellung des deutschen Kaiserhauses sehen dürfen, so berührt es das Empfinden aller Patrioten besonders, daß bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen auch die deutschen Fürsten mit dem König von Sachsen und dem Großherzog von Baden an der Spitze zahlreich und glänzend erschienen oder vertreten sind! Würde die Theilnahme so vieler Mitglieder aus regierenden deutschen Familien ein günstiges Vorzeichen dafür sein, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unserer Fürstenhäuser der in großer Zeit bezeugte Geist der Bundesstreue fort und fort wirken wird für die Ehre des großen deutschen Vaterlands!

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai 1900. Kaiser Franz Josef hat nach dem Einzug in Berlin dem deutschen Kaiser die Würde eines österreichischen Generalfeldmarschalls übertragen.

Berlin, 4. Mai Kaiser Wilhelm verlieh dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden.

— Die Flottenvorlage in der Budgetkommission. In der gestern stattgehabten Beratung über die Müller-Fulda'schen Anträge wurde der beantragte Stempel auf Lotterieloose und Schiffsfahrtsurkunden von der Mehrheit der Kommission angenommen. Ein Antrag des Abgeordneten Frese, den Verkehr in der Ost- und Nordsee steuerfrei zu lassen, wurde gegen die Stimmen des Antragstellers, der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt. Gegen den Stempel auf Schiffsfahrtsurkunden nahmen gleichfalls Abg. Frese und die vorgenannten Parteien Stellung, wobei Abg. Frese namentlich auf die politische Seite der Sache aufmerksam machte. Man werde dadurch überall, wo Konkurrenzlinien fremder Nationalität beständen, die deutschen Linien schädigen, und das Erträgniß der Steuer sei so gering, daß man sich dieser Gefahr nicht aussetzen dürfe. Abg. v. Kardorff bemerkt, daß seine politischen Freunde zwar wenig Sympathie für diesen Stempel hätten, daß sie aber doch für denselben stimmen würden, um die vorliegenden Anträge zunächst nicht zu gefährden. Abg. Baasche stimmt gleichfalls Frese bei, mindestens müsse eine derartige Abgabe ganz anders geregelt und als Prozentual-, nicht als Fixstempel ausgebildet werden; er werde für seine Person gegen diese Abgabe stimmen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung mit 12 gegen 11 Stimmen. Die Redaktion der sich hieran schließenden Ausführendbestimmungen nimmt den Schluss der Sitzung in Anspruch. Ueber das Flottengesetz selbst wird Abg. Müller-Fulda schriftlich für das Plenum berichten. Die Steuervorlagen werden dem Abg. Baasche zum Bericht überwiesen. Ueber den Antrag Bassermann soll am nächsten Dienstag weiter beraten werden.

Röln a. Rh., 4. Mai. Die Torpedobootsdivision bildet fortwährend den Gegenstand lebhafter Anziehung der Bevölkerung von Stadt und Umgegend rechts und links des Rheines. Heute früh trafen zahlreiche Schüler aus dem bergischen Land, aus Düren und anderen Orten ein. Die Rheinufer hier sind fortwährend von einem zahlreichen Publikum besetzt.

Röln a. Rh., 4. Mai. Die dienstreifen Mannschaften der Torpedobootsdivision speisten heute mittag im Zoologischen Garten. Hieran schloß sich unter Führung von Mitgliedern des Marinecorps die Besichtigung des Gartens. Um 6 Uhr abends fand im großen Gürtenich-Saale ein Festbankett statt.

Köln, 4. Mai. Amtliches Wahlergebnis der heutigen Landtags - Ersatzwahl im Wahlbezirk König - Schlochau. Von 531 abgegebenen Stimmen erhielt Olander (nat.) 266, Wolflschläger (Volk) 199, Gehrt (Str.) 65 und Wiedermann v. Sonnenberg (Antif.) 1 Stimme. Olander ist somit gewählt.

München, 4. Mai. Das heutige Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Sr. Maj. der König klagt nicht mehr über Schmerzen und giebt auch auf Druck keine Schmerzpfindung zu erkennen. Indessen ist das Allgemeinbefinden durch die vorausgehende Störung sichtlich beeinträchtigt und der Kräftezustand weniger befriedigend. Schloß Fürstentried, den 4. Mai 1900. gez. Dr. von Biernsen, Dr. J. Bauer Dr. von Angerer, Dr. von Gräber.

Borkum, 4. Mai. Heute vormittag 11 Uhr 20 Minuten begann die Legung des deutsch-antarktischen Kabels nach Nordamerika.

Weserfahrt.

— Die Engländer haben nördlich von Bloemfontein einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen, die Stadt Brandfort ist, wie schon gestern telegr. gemeldet, von ihnen besetzt worden. Daß die Buren diesen Platz, wenn er mit Uebermacht angegriffen würde, nicht ernstlich verteidigen wollten, war schon längere Zeit bekannt; thatsächlich hat es bei der Besetzung von Brandfort keinen bedeutenden Kampf gegeben.

Lord Roberts telegraphirte gestern aus Bloemfontein:

Wir haben
ich hoffe,
berühmte
Brigade
Telegraph
ren-Arme
offen zur
—
folgender
einer com
Carew in
Infanterie
zurück
um den
Tuders
Geschäft
theater
brigade
nördlich
Widersta
—
2. Mai:
Warrent
Beweg
f an b
habe bis
Wagwell
Stellung
Die Bur
fland zu
Vorköße
Thaband
den Eng
Brandfor
fontein.
die noch
nicht ihre
fiel. T
und Fre
—
2. o
meldet a
Flanten
Buren v
Lowe v
forderten
angriff u
Während
Augen v
—
2. h
Nacht de
drei Rik
zurück,
schleudert
Feinde
—
St
vertreter
als Berf
Restat
—
Roth- u
Wiragen
Manome
und 1
Nesser u
Dachly
Lexton
Baargah
—
[Frankt.
—
So
im Saal
—
in welc
Thema:
—
sprechen
N
Besuche
—
M
—
So
freundli
Car
Ser
setzte B
—
Gaf
So
Hentli
—
So
musk,